



## Esperanza Spalding – Chamber Music Society

(Heads Up – in-akustik)

Veröffentlichung : 13. August 2010

***Dritter großer Auftritt für die charismatische Bassistin, Sängerin und Komponistin - Insbesondere ihr Gesang steht jetzt fast gleichberechtigt neben ihrer außergewöhnlichen Kunst als Kontrabassistin.***

Mit 15 Jahren wurde Esperanza Spalding Konzertmeisterin des Kammermusikvereins ihrer Heimatstadt, der Chamber Music Society of Oregon. Gleichzeitig entdeckte sie für sich den Kontrabass und widmete sich fortan auch der nichtklassischen Musik. Mit 25 Jahren hat sie auf der Karriereleiter bereits einige wichtige Etappen absolviert und sich in der Jazz-Szene als Ausnahmetalent etabliert. Auf ihrem dritten Album 'Chamber Music Society' (dem zweiten für Heads Up International) entbietet Esperanza Spalding ihrem ersten Orchester, die ihm gebührende Referenz.

Mit kammermusikalischer Fragilität eröffnet Esperanza Spalding ihren Songreigen aus Eigenkompositionen und Covers. "Little Fly", voll bezaubernder Romantik und Melancholie verleiht sie ihrem Respekt vor jeglichem Leben mit zarter Stimme und dem instrumentalen Wechselspiel zwischen Kontrabass, Cello, Viola und Violine eine melodisch-sanfte Note. Die Kammermusik hat es der gut aussehenden und charmanten Musikerin angetan, die auf 'Chamber Music Society' - im Verbund mit Gil Goldstein - kongeniale Streicherarrangements vorlegt.

Zwischen ihrem Gesang und Bassspiel und der melodischen Schlagzeugarbeit von Terry Lyne Carrington sowie dem vorzüglich gerundeten Pianospield von Leo Genovese, deckt sich der Kammermusik-Sound auf ihrem neuen Album genau mit ihren musikalischen Vorlieben. Für Esperanza bedeutet das in erster Linie mit guten Freunden in intimer Besetzung musizieren zu können. "Es ist der Rückgriff auf eine alte Kunstform", erklärt Esperanza. Aber offensichtlich war es genau an der Zeit und wir in dem richtigen Alter, die 'alte' Musik zu unserer eigenen zu machen."

Dass Esperanza besonders auf Latin-Einflüsse baut, manifestiert sich in Tracks wie "Chacarera" (basierend auf dem gleichnamigen argentinischen Volkstanz) und Antonio Carlos Jobims "Inutil Paisagem", die sich losgelöst von jeglicher Bodenhaftung in Sphären erheben, die der Leichtigkeit des Seins eine fulminant klingende Entsprechung geben. Komplex verzahnt sie ihre brillanten,

improvisierten Vokalisieren kontrapunktisch mit ihren ausdrucksstarken und lebhaften Basslinien. Dabei erzeugt sie, wie schon auf ihren beiden Alben zuvor einen flockigen Groove, von dem sich auch Gastmusiker wie Milton Nascimento ("Apple Blossom") und Sängerin Gretchen Parlato ("Intuil Paisagem") anstecken lassen.

Die elf Songs auf 'Chamber Music Society' strahlen eine unglaubliche Leichtigkeit aus, regen dennoch - dank der sinnlichen Spielfreude der Crew um Esperanza Spalding - die Sinne der Zuhörer unwiderstehlich an. In mehreren Sprachen (englisch, spanisch, portugiesisch) singt die junge Künstlerin, die trotz ihrer bisher steil verlaufenen Karriere nicht abhebt, sondern auf musikalische Nachhaltigkeit setzt. Und das heißt bei ihr, sich stilistisch nicht einengen zu lassen. Mit dem im klassischen Jazz-Trio +Cello aufbereiteten Lovesong "Short And Sweet" oder dem von Sirenen gesungenen und Tango-Rhythmen begleiteten Eigengewächs "Really Very Small", zeigt Esperanza ihre enorme Kreativität als Sängerin, Bassistin und Songautorin.

Dem Tango verhaftet ist auch "Wild Is The Wind", ein Stück von Dimitri Tiompkin und Ned Washington das David Bowie den Popfans nahe gebracht hat, während "Apple Blossom" (im Duett mit Milton Nascimento) und "As A Sprout" die Grenzen zwischen klassischer Moderne und moderner Folklore aufheben. Mit geradezu himmlischer Verführungskunst verleiht sie auf "What A Friend" dem Brasil-

Jazz in Kombination mit Seventies-Fusion eine funkelnde Strahlkraft. Und "Winter Sun" schließlich bringt mit seinem besonderen Easy Listening Flair selbst gigantische Schneehöhen in kürzester Zeit zum Schmelzen.

Die großartige Zukunft, die ihr Pat Metheny einst prophezeite ist für Esperanza Spalding längst unüberhörbare Gegenwart geworden. Ihr Album 'Esperanza' (2008) hielt sich 70 Wochen in den "Billboard" Contemporary Jazz Charts. Sie war u.a. Stargast in David Lettermans Late Show, spielte zweimal im

<http://www.esperanzaspalding.com/>

Weißes Haus auf, trat beim Newport Jazz Festival auf, war mit ihrem eigenen Trio in Europa auf Tour, und spielte im Dezember 2009 auf der Nobelpreis-Zeremonie von Barack Obama.

'Chamber Music Society' ist ein weiterer wichtiger Baustein in der permanenten musikalischen Weiterentwicklung von Esperanza Spalding. Insbesondere ihre Vokalkunst steht jetzt fast gleichberechtigt neben ihrer außergewöhnlichen Kunst als Kontrabassistin.